

Eine vergilbte und an den Seiten eingerissene Fotografie liegt auf dem Tisch, darauf zwei kleine Mädchen im Sonntagsstaat. Die beiden Kinder flirten geschickt mit der Kamera, posieren fürs Familienalbum scheint ihnen nicht fremd. Sie kennen Blitzlicht und Kamera. Das ältere der Mädchen, es hat blondes Haar und trägt ein Herzkettchen, schaut den Betrachter des Bildes freundlich und direkt an. Der Blick des anderen, mit dunklem Wuschelkopf und pausbäckigem Gesicht, verliert sich im Weiten. Die Kinder heißen Dora und Erna und sind die Töchter des Leipziger Presse-, Industrie- und Landschaftsfotografen Johannes Mühler. Sie sind sein Lieblingsmotiv. Immer wieder fotografiert er sie: im Alltag, auf gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen, auf Familienfeiern, zu Geburtstags-

und Weihnachtsfesten. Die Fotografien klebt er in Alben und beschriftet sie oft. Einst nur für den privaten Gebrauch gedacht, lassen uns die Bilder heute teilhaben am Leben einer Leipziger Familie vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1940er Jahre. Gekonnt arrangiert Mühler kleine Szenen, erzählt mittels Kamera Geschichten. Zuweilen ist er nur stiller Beobachter. Einige wenige der eingeklebten Fotos gehören in den eher professionellen Bereich des Berufsfotografen Johannes Mühler. Sie ergänzen so den in der Sächsischen Landesbibliothek (SLUB) Dresden, im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, im Deutschen Fotomuseum in Markkleeberg, im Naturkundemuseum Leipzig sowie im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig verwahrten Bestand an „Mühler-Fotos“.

5 Das Lieblingsmotiv von Johannes Mühler: seine Töchter Erni und Dora. Sie tragen gleiche Kleider, die ihre Mutter selbst schneiderte. 5.11.1909.

